



## Infobrief Horizont

*Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,*

Laut *Rheinischer Post* vom 2. September 2010 leben in Nordrhein-Westfalen 4,2 Millionen Migranten. Jeder vierte Einwohner in NRW ist Ausländer oder hat einen Migrationshintergrund. In Städten wie Köln, Düsseldorf oder Duisburg ist es jeder dritte. Weiter heißt es in dem Zeitungsbericht: 17 Prozent der ausländischen Jungen verlassen die Schule ohne Abschluss und jeder vierte Ausländer ist ohne Job. Dabei wird betont, dass Ausländer nicht gleich Ausländer sind und der entscheidende Einfluss der verschiedenen Milieus unterstrichen. Im Gesundheitswesen und in der Rehabilitation tut ein professioneller, angemessener und effektiver Umgang mit diesen Tatsachen not. Und das nicht erst – Stichwort Sarrazin – seit den jüngsten politisch-medialen Debatten zu diesem Thema.

Die Fachklinik Horizont arbeitet seit ihrer Gründung nach dem sogenannten transkulturellen Ansatz und hat auf diesem Gebiet in 15 Jahren viele einschlägige Erfahrungen gesammelt. Nachfolgend fassen wir für Sie einige unserer Erkenntnisse und Erfahrungen in der Arbeit mit Migranten und Ausländern zusammen. Die „Interkulturelle Sensitivität in der Behandlungskonzeption“ ist ein weiterer Bestandteil unseres Rehabilitationskonzepts, dessen Präsentation im mittlerweile siebten Infobrief wir hiermit fortsetzen. Die Erläuterungen dazu gibt der Therapeutische Leiter Herbert Galonska.



Chefarzt  
Alexander Simon,  
Arzt für Psychiatrie  
und Psychotherapie



Therapeutischer Leiter  
Herbert Galonska,  
Dipl.-Psychologe



### Kultursensible Arbeit mit Suchtpatienten im Rahmen von Rehabilitation in der Fachklinik Horizont

Wir deklarieren uns als eine kultursensible Klinik, die Übergänge von der Ursprungs- bzw. Herkunftskultur in die neue möglich macht sowie fördert und die Gelegenheit bietet, die dafür erforderlichen Entwicklungsschritte (Nachreifung) zu vollziehen und entsprechende Ich-Funktionen auszubilden bzw. zu stärken. Die praktische Umsetzung dieses Anspruchs betrifft nicht nur die Migranten selbst. Sie schließt einheimische Patienten und alle Mitarbeiter gleichermaßen mit ein. Die alltägliche Praxis lehrt uns, dass die muttersprachliche Behandlung der Migranten alleine nicht genügt, wenn nicht gleichzeitig die historischen, politischen und andere identitätsprägende Faktoren entsprechend beachtet und in das Kliniksystem mit einbezogen werden.

### Migrationshintergrund (bei Patienten der Fachklinik 2009)



### Elemente des transkulturellen Ansatzes

- › Es werden Patienten mit Sprachschwierigkeiten aufgenommen. Die Therapiesprache ist aber Deutsch.
- › Bei der Personalentwicklung wird auf eine interkulturelle Rekrutierung Wert gelegt. Aktuell können wir Patienten in Einzeltherapie auf Russisch, Polnisch und z. T. Kroatisch betreuen.
- › Bei der Gestaltung des Speiseplans wird auf muslimische Traditionen und Essgewohnheiten in Ost- und Süd-Europa Rücksicht genommen.
- › Beim Umgang mit der Hausordnung und bei Regelverstößen wird der kulturelle Kontext mit einbezogen.
- › Bei wichtigen, identitätsprägenden Ereignissen im Jahresverlauf werden kulturbedingte Traditionen berücksichtigt.

### Emotionale Schritte des Integrationsprozesses

- › die Überwindung von Angst, Trauer, Aggression
- › die Entwicklung von eigenem Interesse, Freude, Zugehörigkeitsgefühl

Dabei wird die äußere Realität zu einem Teil der inneren Realität. Die eigentliche Aufgabe der Integration ist das Erkennen der eigenen Grenzen und die Entwicklung über diese Grenzen hinweg.

### Dimensionen der Kulturunterschiede

- Kollektivismus – Individualismus
- › Russlanddeutsche Familien schätzen traditionell weniger die Autonomie als viel mehr Gehorsam und Loyalität gegenüber Familie und Gemeinde.
  - › eher hierarchische Grundorientierung
  - › In Deutschland wird auf individuelle Bewältigung (Copingstrategien) von Krankheitsfolgen Wert gelegt. Gruppenorientierung wird hierbei als eher hinderlich für die Gesundheit empfunden.



## Besuchen Sie uns in der Fachklinik Horizont

Die Fachklinik Horizont informiert in einer Reihe von Flyern über einzelne Aspekte ihres umfassenden Angebots. So sind in einer Broschüre Hinweise für Bewerber zusammengefasst. Die wesentlichen Inhalte finden Sie auf dieser Seite.

### Behandlungsangebote

Auszug aus dem umfassenden Angebot zur stationären Drogenentwöhnungsbehandlung mit der Möglichkeit zum Anschluss einer stationären Adaptionsbehandlung:

### Sport-/ Körpertherapie/ Freizeitpädagogik

- Körperorientierte Gruppenarbeit, Rückenschule, Entspannungstechniken
- Spielsportarten (Sportplatz/Halle) wie Basketball, Fußball, Volleyball, Hockey, Badminton

- Ausdauer-/ Kraftsportarten wie Indoor-Cycling, Laufen
- Funktionelle Leistungsdiagnostik
- Erlebnispädagogische Maßnahmen, Anleitung zur Freizeitgestaltung

### Medizinische Angebote

- Psychosomatische Grundversorgung im Haus sowie Vernetzung mit niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern der Holding pro homine
- Krankenpflegebetreuung, Hygieneberatung

### Berufliche Rehabilitation

- Sozialberatung
- Klärung von justiziellen, finanziellen und beruflichen Angelegenheiten
- Berufliche Rehabilitationsberatung
- Bewerbungstraining

Weitere Flyer befassen sich mit den Themen Sporttherapie, Adaption, Hausordnung, Möbelmarkt und Tierhaltung. Sie sind kostenlos und werden auf Wunsch gern zugeschickt.

### Anfragen bitte unter:

Tel.: 0 28 51 91 43-0 oder per  
E-Mail: mail@fachklinik-horizont.de

### Arbeitstherapie

- Realitätsnahe Arbeitsbelastungs-/ Arbeitserprobungsmaßnahmen, Betriebspraktika
- Training fachlicher Kompetenzen: Metall-/Holzverarbeitung, Gartenbau, Küche, Hauswirtschaft, Bürokommunikation, EDV, Recycling-Projekt

### Aufnahme

- Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf und Drogenbiografie
- Vorliegen einer gültigen Kostenzusage des Leistungsträgers
- Bescheinigung über vorausgegangenen Entzug/ Nachweis der Drogenfreiheit
- Sozialbericht
- Fachärztliches Gutachten (inkl. Lungenbefund)
- Bescheinigung über erfolgte Zahnbehandlung/-sanierung
- Personalausweis oder Reisepass

Federführender Leistungsträger ist die DRV Rheinland, Düsseldorf. Wir sind anerkannt von der deutschen Rentenversicherung, regionalen und überregionalen Sozialämtern (Landschaftsverbänden) sowie allen Krankenkassen. Aufgenommen werden auch Privatpatienten.

**Terminabsprachen nehmen Sie bitte telefonisch vor.**

**Infogespräche nach Terminabsprache**  
FREITAGS 10 Uhr bis 12 Uhr. Besichtigung unserer Klinik. Gespräch mit einem/r Bezugstherapeuten/in. Informationen über Therapieinhalte und Behandlungsangebote.





Die Fachklinik Horizont ist Teil der Holding pro homine. Dieser 2003 gegründeten Gesellschaft gehören zwei Krankenhäuser an: das Marien-Hospital in Wesel und das St. Willibrord-Spital mit den Standorten Emmerich und Rees; hinzu kommen neun Senioreneinrichtungen in Wesel, Emmerich, Rees und Voerde. Der Name pro homine ist lateinisch und bedeutet „für den Menschen“. Die Holding bringt damit ihre Verwurzelung in der christlich-kirchlichen Tradition zum Ausdruck. Die Achtung vor dem Leben und der Würde des Einzelnen bestimmt das Handeln der Mitarbeiter. So steht es im Leitbild der Holding, dem sich auch die Fachklinik Horizont verpflichtet sieht.

Indirekte – direkte Kommunikation

- › Deutschland: sehr direkt
- › in vielen anderen Kulturen: eher indirekt  
(Erwartung, dass der Arzt/Therapeut zwischen den Zeilen liest)

Emotionale Kontrolle – Expressivität

- › starke Einbindung in Kommunikation  
(mehr sprechen, mehr unterbrechen, lauter und schneller sprechen)
- › hohe Rücksichtnahme, höflicher Umgangston,  
Entschuldigung bei Unterbrechung

Sachlichkeit versus Beziehungsorientierung  
Vertrauen versus Misstrauen ins Gesundheitssystem

Kulturelle Kompetenz der Gesundheitsprofis

- › Neugier auf Fremdes („cultural sensitivity“)
- › Empathiefähigkeit („cultural empathy“)
- › Möglichkeiten und Bereitschaft, Beziehungen kulturell sinnvoll zu gestalten („adjustment of culturally relevant relations“)
- › Wissen um kulturassoziierte Symptompräsentationen und Behandlungserwartungen
- › Einfühlungsvermögen, welche Therapieziele für den Patienten in seinem kulturellen Kontext bedeutsam und sinnvoll sind

Liebe Leserinnen und Leser, wir hoffen, Ihnen mit diesen Erläuterungen einen guten Überblick über unsere Arbeit gegeben zu haben. Melden Sie sich bitte, wenn Sie weitere Einzelheiten erfahren oder uns besuchen möchten. Sie sind uns jederzeit herzlich willkommen! Das Thema des nächsten Infobriefs lautet: „Genderbezogene Arbeit mit Suchtpatienten“.

Bis dahin grüßen herzlich aus der Fachklinik Horizont

Chefarzt Alexander Simon,  
Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Therapeutischer Leiter  
Herbert Galonska,  
Dipl.-Psychologe

Horizont Fachklinik Rees gGmbH · Groiner Kirchweg 4 · 46459 Rees  
Telefon: 0 28 51 / 91 43 - 0, E-Mail: mail@fachklinik-horizont.de



[www.fachklinik-horizont.de](http://www.fachklinik-horizont.de)

## Mein Terminwunsch

Bitte per Telefax an: 0 28 51 91 43 - 30

Ja, ich möchte Sie besuchen.

Ich komme am Freitag   2010

Name, Funktion

Einrichtung

---

Ich komme mit  Bewerbern

Unterschrift

---